Seit etwa150 Jahren versuchen wir in diesem Krankenhaus, christliche Barmherzigkeit zu leben.

Was heißt das konkret?

Barmherzigkeit:

KONTAKT

AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM HAMBURG
Hohe Weide 17
20259 Hamburg
info.dkh@agaplesion.de

Seelsorge
T (040) 790 20 - 12 20

AGAPLESION
DIAKONIEKLINIKUM HAMBURG

Sieben Werke der Barmherzigkeit

Das Kreuzsymbol in unseren Patientenzimmern

www.d-k-h.de

Hungrigen zu essen geben

Durstigen zu trinken geben

Fremde aufnehmen

Nackten Kleidung geben

Gefangene besuchen

Kranke pflegen

Verstorbene mit Respekt behandeln

Matthäus Kapitel 25, Vers 35

Hungrigen zu essen geben

Daniela Lorenzen,
Pflegeexpertin APN,
Ernährungsteam

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen! Das Ernährungsteam und die Kolleg:innen der Speisenversorgung möchten Patient:innen nach besten Möglichkeiten stärken. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die, die kein Hungergefühl entwickeln: Wir beobachten ihr Essverhalten, machen Menüvorschläge und geben Tipps, wie sie sich auch nach dem Klinikaufenthalt gut ernähren.“

Durstigen zu trinken geben

Dr. Karsten Schwarting,
Oberarzt
Innere Medizin

„Wer zu wenig trinkt, ist nicht lebensfähig. Dank unserer medizinischen Möglichkeiten versuchen wir, unseren Patient:innen das zu geben, was sie zum Leben brauchen. Durst kann man auch sinnbildlich als Wissens-Durst, als dringenden Wunsch nach Aufklärung verstehen. Wir sprechen ehrlich und verständlich mit den Patient:innen über ihre Situation und Prognose.“

Fremde aufnehmen

Kristina Seidel,
Aufnahme/Ambulanz

„Wir nehmen Patient:innen auf, unabhängig von ihrem Status, ihrer Religion oder Hautfarbe. Als Mitarbeiterin der Aufnahme kenne ich keine Vorurteile oder Ressentiments. Jede:r hat unsere ganze Aufmerksamkeit und Wertschätzung.“

Die Kreuze des Künstlers Eitel Klein (1906-1990) wurden von Mitarbeitenden einer Behindertenwerkstatt des Diakoniewerkes Neuendettelsau hergestellt. Sie zeigen die „sieben Werke der Barmherzigkeit“.

Nackten Kleidung geben

Evelyn Brumder,
„Grüne Dame“

„Grüne Damen und Herren arbeiten ehrenamtlich für Patient:innen. Wir schenken Zeit, hören zu, erledigen kleine Einkäufe, organisieren Lektüre. Wir begleiten auf einem Spaziergang durchs Haus und versorgen Mittellose mit Kleidung.“

Gefangene besuchen

Sascha Eichholz,
Ergotherapeut

„Manche Patient:innen fühlen sich gefangen im eigenen Körper. Wir Therapeut:innen mobilisieren: Physiotherapeut:innen durch Übungen und Massagen, Logopäd:innen durch Stimm-, Sprech- und Schluckübungen, Ergotherapeut:innen durch alltagsbezogene oder kreative Angebote. Wenn Fortschritte erzielt werden, ist das für viele wie eine Befreiung.“

Kranke pflegen

Jana Wilm,
Gesundheits- und
Krankenpflegerin

„Wer krank ist, gerät körperlich, geistig oder sozial aus dem Gleichgewicht. Wir von der Pflege unterstützen, fördern, leiten an und stehen den Patient:innen Tag und Nacht zur Seite.“

Verstorbene mit Respekt behandeln

Gabriele Harder,
Seelsorgerin

„Abschied nehmen, trauern und loslassen. Vor dem Tod, nach dem Tod und mitten im Leben. Wir Seelsorgende sind für Sie da.“